04.2021
November/Dezember

Deutscher Christlicher Techniker-Bund e.V.

Das Fundament

Winfried Borlinghaus: Der Bienenwolf – ein genial grausames Geschöpf

Studentenarbeit – das Missionsnetzwerk wächst

DCTB-Termine 2022

Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus Die Bibel, 1. Korinther 3,11

Fotos

© Adobe-Stock
(Tarnero Seite 2,
Mangostar Seite 2,
peterschreiber.media Seite 5,
Sander Meertins Seite 8
Nadine Haase Seite 10,
4Max Seite 12,
kieferpix Seite 14,
chrisjatkinson Seite 15, 17, 20,
karnizz Seite 22,
pixs:sell Seite 22,
santosha57 Seite 22,
Korta Seite 32,
Tarnero Seite 33,
dragonstock Seite 34)
Borlinghaus (Seite 6, 9),
DCTB, iStock, Pixabay,
Pixelio, unsplashed,
Winkler (Seite 35, 36)

Titelfoto: Teilnehmer des Missionseinsatzes in Irland

DCTB

Das Fundament ©
Herausgeber: Deutscher Christlicher Techniker-Bund e. V.
Postfach 1122, 70807 Korntal-Münchingen, Tel. 0711/8380828,
Fax 0711/8380829, kontakt@dctb.de; www.dctb.de.

Verantwortliche Redakteurin: Silke Schloe, redaktion@dctb.de

Die Kosten für den Bezug von DAS FUNDAMENT sind im Mitgliedsbeitrag des DCTB e.V. enthalten. Daten werden gespeichert.
Falls der Abonnent für den Fall einer Adressänderung gegen die Weitergabe durch die Post nicht ausdrücklich beim DCTB Widerspruch einlegt, wird sein Einverständnis vorausgesetzt.

Druck: WirmachenDruck.de Sie sparen, wir drucken!

© DCTB, bzw. Verfasser; Reproduktion, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Konten: DCTB e.V.: IBAN DE69 6045 0050 0009 8508 04
SWIFT-BIC SOLA DE S1 LBG
DCTB-Förder-Stiftung: IBAN DE15 5206 0410 0000 4196 48
SWIFT-BIC GENODEF1EK1

Inhalt

4 Editorial

5 Silke Schloe nach Prof. Dr. Siegfried Scherer: Viren und Co. – woher kommen sie? Ist Gott schuld?

15 Winfried Borlinghaus: Der Bienenwolf – ein genial grausames Geschöpf

21 DCTB-Terminübersicht 2022

22 DCTB-Freizeiten 2022

25 DCTB-Thementage 2022

31 DCTB-Intern

32 DCTB-Finanzen

34 Dr. Jonathan Bank: Studentenarbeit in Norddeutschland

37 Mario Kunze: Missionseinsatz in Irland – praktisch und evangelistisch

39 Silke Schloe stellt neues Fundament-Layout vor

43 Mit Glaubenshelden durch das Jahr 2022

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen lieben sicherlich Spaziergänge, auch im Herbst, wenn sich die Blätter färben. Man kommt dabei ins Staunen über die gute Schöpfung Gottes. Jedoch, bei näherer Betrachtung – ist die Schöpfung eigentlich immer noch „gut“?

Tiere fressen sich gegenseitig, Menschen kommen unter die Räder, die Natur lässt sich nicht bändigen. Die „gute“ Schöpfung ist oft räuberisch, gewalttätig und ungerecht. Da stellt sich die Frage: Woher kommt das Böse in der Schöpfung?

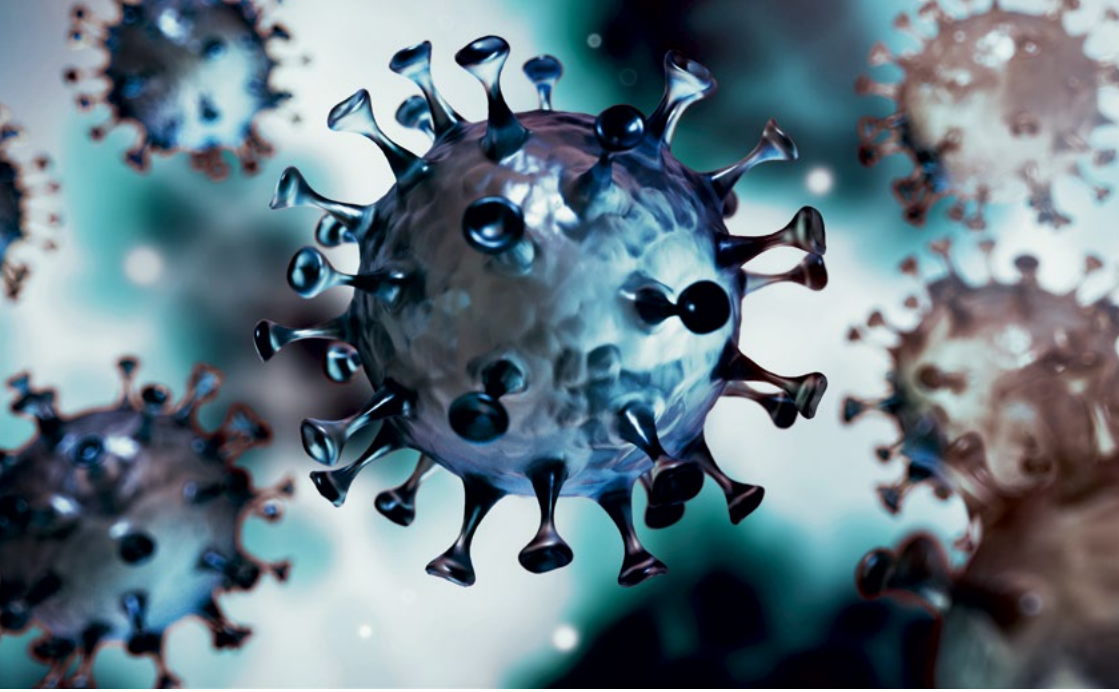
Lesen Sie dazu gleich zwei Artikel in dieser Fundamentausgabe. Prof. Dr. Scherer und Winfried Borlinghaus gehen dieser Frage biologisch und theologisch nach und bieten dabei unterschiedliche Deutungsversuche.

Mission unter und mit Studenten – das ist das Herzensanliegen des DCTB. Erfahren Sie mehr über das missionarische Netzwerk in Hamburg mit Jonathan Bank und über den Studenten-Missionseinsatz in Irland mit Mario Kunze.

Für das Jahr 2022 haben wir eine Überraschung parat: Wenn die nächste Fundamentausgabe in Ihr Haus flattern wird, werden Sie ein grafisch neu gestaltetes Heft in den Händen halten: moderner, wieder in Blau gehalten und vom Format etwas größer, damit Sie es auch weiterhin gut lesen und weitergeben können.

Diese Ausgabe wirft auch schon einen Blick auf die Termine 2022. Ob Freizeiten, Thementage oder Konferenzen – freuen Sie sich mit uns auf gemeinsame gute DCTB-Zeiten im neuen Jahr!

Herzliche Segensgrüße von



Corona und Co. – woher kommen sie? Ist Gott schuld?

Eine Kurzfassung des Vortrags „Der Ursprung von SARS-CoV-2 & Co. – ist Gott schuld?“ von Prof. Dr. Siegfried Scherer im Rahmen der DCTB-Hauptkonferenz 2021, verschriftlicht von Silke Schloe.

Schickt ein guter Gott böse Krankheiten, um die Menschheit zu strafen? Diese Frage haben sich Menschen zu allen Zeiten gestellt: Ging es im Mittelalter etwa um Pest und Pocken, geht es in jüngerer Zeit um Cholera und Corona. Die Frage lässt sich noch weiter zuspitzen: Ist Gott selbst der Verursacher dieser Krankheiten, also Schöpfer von Viren und Co.?

Dr. Siegfried Scherer, Professor (emeritus) für mikrobielle Ökologie, studierte jahrelang mit seinem Mitarbeiterteam Mikroorganismen, darunter viele Krankheitserreger, und ihre Interaktionen auf ökologischer, biochemischer und genetischer Ebene. Nicht nur beim Thema Viren kommt er ins Staunen:

„Viren sind genial konstruiert!“

Ihr Ursprung ist ungeklärt. Sie sind so exklusiv gebaut, dass man von der Entstehung grundsätzlich neuartiger biologischer Information ausgehen muss. Ein solcher Makroevolutionsprozess wurde bisher nicht beobachtet[1]. Da ist beispielsweise das Coronavirus:

Es ist ein normales behülltes Virus, das zu der lange bekannten Familie der Corona-Viren gehört. Was geschieht nun, wenn es einen Menschen oder ein Tier infiziert? Es passt mit seinem Anheftungsprotein, „Spike“, an ACE2 auf menschlichen Zelloberflächen wie der Schlüssel ins Schloss. Auf diese Weise kann das Virus in die menschliche Zelle eindringen und sich darin vermehren. Es kann sich sogar vermehren, noch bevor die Menschen krank werden. Das macht dieses Virus so heimtückisch. Der Vermehrungszyklus des Coronavirus ist derart komplex und zudem noch nicht vollständig verstanden, dass er hier nicht erläutert werden kann[2].

Falls Viren nicht durch rein materielle Evolutionsprozesse entstehen können: Woher kommen sie dann ursprünglich? Hat Gott das SARS-CoV-2-Virus erschaffen? Darüber hinaus: Wie sieht es mit anderen heimtückischen Erregern aus, hat Gott den Lepra- oder auch den Ebola-Erreger erschaffen? Welche Bedeutung hat der Tod in der Biologie?

Biologische Aspekte des Todes

1 Das ist derzeitiger Stand der Wissenschaft. Es ist unbekannt, ob in Zukunft Evolutionsmechanismen entdeckt werden, welche die Entstehung von Viren möglicherweise erklären.
2 Eine vereinfachte Darstellung findet sich hier: https://www.antikoerper-online.de/resources/18/5410/sars-cov-2-lebenszyklus-stadien-und-hemmstoffziele/

Der Tod als Folge des Alterungsprozesses

Derzeit gibt es mehrere Theorien, warum Menschen altern. Zwei davon sind besonders populär: die „Verschleißtheorie“ und die „Programmtheorie“.

Die Verschleißtheorie geht davon aus, dass sich die Zellen und Organe im Laufe des Lebens „abnutzen“. Die Alterung beruht auf einer fortwährenden Schädigung der zellulären DNA bis zu dem Punkt, an dem sie nicht mehr zuverlässig funktioniert. Die Programmtheorie nimmt an, dass in den Körperzellen ein genetisches Alterungsprogramm abläuft. Ein Aspekt davon: Um zu wachsen und sich zu entwickeln, teilen sich die Zellen. Nach einer gewissen Zahl von Teilungsvorgängen ist die „Uhr“ abgelaufen, die Zelle ist gealtert und schließlich stirbt sie.

Vermutlich ergänzen sich die verschiedenen Theorien, der Alterungsprozess ist sehr komplex.

Der Tod als Folge von Gewalt oder Krankheit

Woran stirbt man heute? In Europa, Nordamerika und im arabischen Raum sind Lungenkrebs und Herzkrankheiten die häufigsten Todesursachen. In Asien und vor allem Afrika sind es hingegen Infektionskrankheiten wie Tuberkulose und Aids, die am häufigsten zum Tod führen.

Im 20. Jahrhundert starben weltweit besonders viele Menschen in Kriegen. Aus der Zeit des Ersten Weltkrieges geht man von mehr als zehn Millionen Opfern aus – manche sprechen auch von 17 bis 20 Millionen Menschen. In dieser Zeit forderte auch die Spanische Grippe bis zu 50 Millionen Opfer. Beim Zweiten Weltkrieg wird weltweit von mehr als 55 Millionen Todesfällen ausgegangen.

Und neben all diesen Statistiken ließen sich auch viele persönliche Geschichten mit leidvollen Sterbeprozessen erzählen.

Der Tod als Notwendigkeit von Nahrungsketten

Wer beispielsweise einer Raubkatze beim Jagen zusieht, weiß, worum es hier geht: „Töten müssen, um zu überleben.“ Und nicht nur das – komplette Ökosysteme sind ohne Nahrungsketten und ohne Tod nicht denkbar.

In einem See etwa findet man meist vier Ebenen: Auf der ersten Stufe stehen die Erzeuger, meist Pflanzen. Es folgen hierarchisch drei Verbraucherebenen. Innerhalb der Gruppe der Verbraucher befinden sich Pflanzenfresser und Fleischfresser. Die Drittverbraucher stellen die Endverbraucher dar. Hierbei handelt es sich in Seen beispielsweise um räuberische Knochenfische, wie Hechte oder um Graureiher. Die Destruenten (Zersetzer) schließen den Stoffkreislauf im Ökosystem.

Eine Welt ohne Tod kann biologisch noch nicht einmal gedacht werden. Der Tod ist in unserer Welt eine Not-

wendigkeit. Doch auf welche Weise werden Lebewesen in der Natur getötet?

„Grausame“ und „geniale“ Todesmechanismen in der Natur

Manche Mechanismen, die zum Tod eines Lebewesens führen, lassen gerade Biologen, die mikrobiologische oder makrobiologische Prozesse untersuchen, nicht nur staunen, sondern oft auch erschrecken. Denn die biomolekularen Maschinen des Todes und die Verhaltensweisen der Tötung sind hochgradig komplex, ihre evolutionäre Entstehung ist bisher unverstanden. Als monströses Beispiel sei hier der Bienenwolf erwähnt, der auf „grausame“ Weise seine Brut versorgt (siehe Artikel von Winfried Borlinghaus, „Der Bienenwolf – ein genial grausames Geschöpf“, Seite 15).

Gerade bei solch ausgefeilten Tötungsmechanismen stellt sich nun eine besondere Frage, die weit über die Biologie hinausreicht: Woher kommt die widerliche Genialität

von Schmerz, Folter, Vergewaltigung und Vernichtung in der Welt der Lebewesen? Es geht um eine besondere Form des allgemeinen „Theodizee-Problems“: Wieso lässt Gott Leid und Böses zu, wenn er doch allmächtig und gut ist?

Im Hinblick auf biologische Todesstrukturen wie etwa das Corona-Virus gibt es unterschiedliche Antwortversuche auf diese Frage.

Erklärungsversuch 1: Naturalistische Evolution – wo ist das Problem?

Dieser Erklärungsansatz bewegt sich innerhalb des atheistischen Weltbildes des Naturalismus, hier wird Gott kategorisch ausgeschlossen. Die erstaunliche Fülle an unterschiedlichsten Lebewesen wird ausschließlich als Resultat eines Jahrmillionen währenden Evolutionsprozesses aufgefasst, bei dem unter anderem der berühmte Darwin‘sche Kampf ums Dasein eine Rolle spielt: Wenige Gewinner setzen sich gegenüber vielen Verlierern durch. In der Natur existieren keine ethischen Ideale. Im Evolutionsprozess gibt es kein „gut“ oder „böse“. Gut und böse, „liebevoll“ oder „grausam“ kommen in der Natur nicht vor, es handelt sich lediglich um subjektive Wertungen (Zuschreibungen) des Menschen, die ihrerseits evolutionsbiologische Wurzeln haben und nicht selten als bloßes Ergebnis eines Gruppenselektionsprozesses angesehen werden. Evolutionsbiologisch gesehen ist die Frage, ob der Bienen-

wolf ein „böses Prinzip“ widerspiegelt, schlicht sinnlos, denn in einem absoluten Sinn existieren „gut“ und „böse“ in einem naturalistischen Weltbild nicht.

Die drei folgenden Erklärungsversuche stehen vor dem Hintergrund eines theistischen Weltbildes, sie gehören also in die Theologie.

Erklärungsversuch 2: Theistische Evolution – ist der Tod „gut“?

Die meisten Christen glauben, dass Gott durch Evolution geschaffen hat, wobei an dieser Stelle nicht darauf eingegangen werden soll, was damit im Einzelnen gemeint ist. Auf jeden Fall muss Evolution hier insgesamt irgendwie „gut“ sein, da wir es mit einem guten Gott zu tun haben. Das gilt sowohl für das Selektionsprinzip „Fressen-und-Gefressen-Werden“ als auch für den Tod, denn ohne ihn gibt es keine Evolution: Beides ist letztlich „gut“ (oder die beste aller möglichen Lösungen?), weil es der Höherentwicklung und damit der Schöpfung dient.
Die Schöpfung ist gemäß dieser Anschauung ständig im Werden begriffen. Sie muss erst noch ihr Endziel erreichen. Vor diesem Hintergrund ist das „Seufzen der Schöpfung“ (Römer 8) eine unvermeidliche, notwendige Begleiterscheinung der Schöpfung durch Evolution.

Manchmal wird auch vermutet, dass in der Tierwelt kein Leid im menschlichen Sinne existiert, weil Tiere nicht über ein menschliches Bewusstsein verfügen und Schmerzempfindung daher nicht gleichbedeutend mit Leid sei (Tierschützer gleich welcher Couleur dürften wohl anderer Ansicht sein). Allerdings wäre es für einen globalen Evolutionsprozess, der am Ende zum Menschen führt, nicht notwendig, dass derart widerliche und ausgefeilte Tötungsstrukturen wie bei Ebola, Corona oder dem Bienenwolf ins Dasein kamen. Wenn theistische Evolutionsanschauungen diese ultrakomplexen Erscheinungen nicht Gott „anhängen“ wollen, müssen sie den natürlichen Evolutionsprozessen die Kapazität zuschreiben, solche Strukturen zu erzeugen, die damit jedenfalls nicht direkt „designt“ wären. Theistische Evolution in diesem Sinne wäre somit zugleich ein Versuch der Abschwächung des Theodizee-Problems.

Erklärungsversuch 3: Ist der Tod in allen seinen biologischen Formen Gericht Gottes?

In der Bibel übertreten Adam und Eva in Genesis 3 das Gebot Gottes, nicht von den Früchten des Baumes *„der Erkenntnis des Guten und Bösen“* zu essen. Gott hatte vorab sein Verbot mit einer Strafandrohung unterstrichen: *„An dem Tage, da du vom ihm isst, musst du des Todes sterben.“* (Genesis 2,17). Die Gemeinschaft mit Gott ist gebrochen und so ist der Mensch und die gesamte Schöpfung nicht mehr dieselbe. Sie ist seit diesem Sündenfall der Vergänglichkeit unterworfen, sie ist gebeugt unter dieser Last (Römer 8,18ff.) Der Sündenfall hat damit die Zerstörung der Vollkommenheit der Schöpfung zur Folge.

Die zerstörerischen, genialen Todesmechanismen müssten dann direkt nach dem Sündenfall des Menschen praktisch „in Null-Zeit“ in die Welt gekommen sein, da sich diese Erklärung im Rahmen des Junge-Erde-Kreationismus bewegt. Doch wer hat SARS-CoV-2, Ebola, den Bienenwolf oder die Kobra nach dem Sündenfall geschaffen? Adam sicher nicht – also doch Gott, der somit die genialen, „bösartigen Strukturen“ in der Biologie direkt „designt“ hätte?

Erklärungsversuch 4: Ist das Böse eine dämonische Perversion einer guten Schöpfung?

Schon in Eden war das Böse in Gestalt der Schlange gegenwärtig. Die

Bibel erklärt nicht, woher das Böse kommt, sie teilt lediglich mit, dass es schon in Eden präsent war.

Nicht alle Christen glauben an die Existenz eines personifizierten, von Gott abgefallenen Bösen (der aus gutem Grund in keinem Glaubensbekenntnis vorkommt). Indirekte und umstrittene Hinweise auf einen „Sündenfall“ in der Engelwelt finden sich bei Jesaja 14, 12-14 und Hesekiel 28, 13-17. Es gibt den Deutungsversuch, dass es hier um Wesen geht, die ursprünglich gut geschaffen waren und sich dann dem Bösen zuwandten – ein Sündenfall in der Engelwelt, der sich (lange?) vor dem Sündenfall des Menschen ereignete? Schon vor der Erschaffung des Menschen hätte ein allwissender Gott einige Geschöpfe mit der Freiheit zum Guten und Bösen ausgestattet und damit das Risiko, dass Böses entstehen würde, in Kauf genommen. Es wird sogar betont, dass Gott dem gefallenen Engel „seinen Glanz nicht wegnahm“.

Wieviel Macht hatte der Engel Luzifer, der so mächtig sein wollte wie Gott? War er fähig, die Schöpfung mit widerlich genialen Tötungsmechanismen auszustatten? Die Bibel behandelt diese Frage nicht, man kann nur spekulieren. Wenn Luzifer als der Urheber von genialen zerstörerischen Todesstrukturen in der Biologie gedacht wird, dann gibt es den Deutungsversuch, dass Luzifer diesen Einfluss über Jahrmillionen, während eines von Gott geschaffenen (ursprünglich gut designten) Evolutionsprozesses in pervertierender[3] Weise ausgeübt hat.

Das Böse in der Natur wäre dann eine Konsequenz der Freiheit eines Geschöpfes, so wie Mord, Vergewaltigung oder die Judenvernichtung in Konzentrationslagern eine furchtbare Konsequenz der Freiheit des Menschen sind.

Ungeklärte Fragen und die Hoffnung der Christen

In der Schöpfung findet sich beides: Überwältigende Schönheit und daneben monströse Tötungsmechanismen, die zutiefst verstören. Der Ursprung solcher genialer biologischer Tötungsmechanismen bleibt jedoch

3 Selbst bei Viren, die gemeinhin nur als „böse“ Krankheitserreger bekannt sind, gibt es auch „gute“. Doch sind diese kaum erforscht.

geheimnisvoll. Die Bibel gibt darauf keine klare Antwort. Deshalb sollten theologische Spekulationen mit größter Vorsicht und Zurückhaltung als solche formuliert werden.

Mit der Theodizee-Frage in der Biologie ist eine mitunter schwer erträgliche Spannung verbunden. Der Mensch seufzt gemeinsam mit der Schöpfung und zuweilen mag er sogar zweifelnd fragen: Ist Gott wirklich gut?

Ungeachtet aller unbeantworteter Fragen wissen Christen durch Jesus Christus, dass Gott gut ist, weil Gott

Liebe ist (1. Johannes 4,16). Und sie tragen eine große Hoffnung im Herzen, an der sie festhalten dürfen. Das Sichtbare ist nur das Vorletzte, der Schöpfer wird seine Schöpfung am Ende erlösen, er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen: „*Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr … er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!*“ (Offenbarung 21, 1ff)

Von dieser neuen Schöpfung heißt es bei dem Propheten Jesaja (11,6f): „*Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter.*“

Der Bienenwolf – ein genial grausames Geschöpf

Winfried Borlinghaus, Pastor der Evangelischen Gemeinde am Soonwald in Winterbach, ehemaliger DCTB-Mitarbeiter

Der Bienenwolf ist eine seltene Grabwespe. Besonders auffällig ist sein mächtiger Kopf mit den riesigen Beißern. Im ersten Moment sieht er aus wie eine normale Wespe mit etwas zu groß geratenem Kopf!

Gewöhnlich ernährt sich der Bienenwolf von Blüten-Nektar, ganz ähnlich wie die Honigbiene. Er lebt nicht im Schwarm, sondern man könnte sagen, eher als Single in einer Kolonie.

Zur Brutzeit im Sommer gräbt das Weibchen bis zu einem Meter tiefe Gänge! Am Ende des Ganges baut es eine oder mehrere Brutkammern.

Die grausame Brutpflege der Bienenwölfin

Nun wird das friedliche Tier zu einem kleinen „Monster“ – zumindest aus Sicht der Honigbiene. Allerdings nur das Weibchen, das seinen Nachwuchs ernähren muss. Die Bienenwölfin sucht auf Blüten nach Honigbienen, sie sind ihre bevorzugten Opfer. Dann greift sie die Biene mit ihren mächtigen Beißwerkzeugen und bedornten Beinen an und verpasst ihr mit einem Stich eine Art Vollnarkose. Die Biene ist gelähmt, stirbt aber nicht – jedenfalls nicht gleich …

Die Bienenwölfin transportiert die Biene – diese ist fast so groß wie sie selbst – unter ihrem Bauch im Flug zu der vorher angelegten Röhre im Sand. Das schafft sie mithilfe ihrer kräftigen Flugmuskulatur. Bevor sie die Beute in die Röhre zerrt, wird sie gerne noch ausgequetscht, um an den leckeren Nektar im Honigmagen der Biene zu kommen. Wirklich fies, das Ganze!

Aber es kommt noch schlimmer: Die Bienenwölfin schleppt bis zu sechs Honigbienen in eine Brutkammer und legt zum Schluss ein Ei an die zuletzt eingebrachte Biene. Dann

schlüpft die Larve und alle narkotisierten Bienen müssen nun dran glauben. Sie werden innerhalb einer Woche von der Larve bei lebendigem Leib gefressen, wobei die lebenswichtigen Organe jeweils als Letztes verzehrt werden!

Damit sich die verfressene Larve nicht den Magen verdirbt, müssen die „Bienen-Steaks“ haltbar gemacht werden. Wie das geschieht, ist äußerst bemerkenswert. Hier hat die Bienenwölfin ausgeklügelte Taktiken parat: Dass die Bienen lebendig begraben werden, gehört dazu, ist aber nur ein erster, eher unwesentlicher Schritt. Sie streicht nämlich zunächst die Wände der Brutzelle am Ende der Röhre mit einem Saft aus selbst produziertem Antibiotikum an, das aus Drüsen ihrer Fühler austritt. Dieses Antibiotikum bekämpft schädliche Bakterien, die die Biene sonst verderben würden.

Als Proviant in der Brutzelle wird jede Biene noch mit einer Wachsschicht einbalsamiert, die sie zusätzlich vor Fäulnis und anderen schädlichen Einflüssen schützt. Doch nicht genug – Nahrung verdirbt ja nicht nur durch Bakterien, sondern auch durch Pilzbefall. Der wird

verhindert, indem das Ei für eine bestimmte Zeit das giftige Gas Stickstoffmonoxid verströmt. Es ist so passend dosiert, dass Schimmelpilze keine Chance haben, aber sowohl die schlüpfende Larve, als auch die „Frischhalte-Biene“ überleben.

Jetzt beginnt die Bienenwolf-Larve damit, die Bienen nach und nach zu verspeisen. Wegen der optimalen Konservierungsmittel bleiben alle bis zum letzten Rest genießbar. Man kann nur hoffen, dass die Opfer von dem Ganzen nichts mehr mitkriegen, weil sie hoffentlich dauerhaft betäubt sind.

Am Schluss muss sich die Bienenwolflarve noch verpuppen. Dazu ist jetzt Platz in der Kammer, alle Bienen wurden ja komplett aufgefressen. Die Larve verpuppt sich und hängt sich dabei an einem möglichst dünnen Stiel an der Brutkammerdecke auf. Bei der Herstellung ihrer Puppenhülle verwendet sie die antibakterielle Schutzschicht des Brutkammeranstrichs noch ein letztes Mal, um sich selbst sicher vor Fäulnis zu schützen. Denn die Zeit ihrer Verwandlung zum fliegenden Insekt kann sich hinziehen, in weniger warmen Sommern bis zum darauffolgenden Jahr. Am Ende verlässt, je nach Anzahl der verspeisten Bienen, entweder ein frisch geschlüpfter Bienenwolf oder eine -wölfin die Brutröhre und das Ganze beginnt von vorne.

Geniale Schöpfung nur inklusive Tod

Mich erinnert die Geschichte an zwei scheinbar sehr widersprüchliche Dinge, die uns die Bibel berichtet. Einerseits haben wir es mit einem grausamen Parasitismus zu tun und andererseits mit einer unfassbar ausgeklügelten Schöpfung, in der alles genau aufeinander abgestimmt funktioniert. Beides kann, davon bin ich überzeugt, nicht einfach von selbst entstehen! Deshalb ist so ein Vorgang ein wichtiger Hinweis einerseits auf einen intelligenten Schöpfer, wie auch andererseits auf einen ernstzunehmenden Richter!

Seit dem Sündenfall haben wir es nämlich nicht mehr mit der ursprünglich sehr guten Schöpfung zu tun, sondern mit einer, die als Folge des Gerichtsvollzugs Gottes von Krankheit, Vergänglichkeit und Tod geprägt ist (Genesis 1,17-19). Weil der Mensch Gott das Vertrauen aufgekündigt hat, muss er und mit ihm die gesamte belebte Natur leiden. Deshalb ist im leidvollen Zustand der uns heute bekannten Natur so etwas wie eine Sehnsucht nach Erlösung zu erkennen.

Gott hat es offensichtlich als Notverordnung für seine Schöpfung so geplant, dass Verhaltensweisen wie beim Bienenwolf entstehen konnten. Vielleicht hat er dazu einen genetischen Schlüssel benutzt. Möglich wäre das. Dann wären so ursprünglich friedliche Vegetarier allmählich zu Fleischfressern geworden, die andere Lebewesen zum Eigenbedarf vertilgen müssen (Genesis 6,11-13; Genesis 7,21-23).

Auch der Mensch isst Fleisch. Dies hat Gott nach dem Rauswurf aus dem Garten Eden und endgültig nach der Sintflut legitimiert (Genesis 4,4; Genesis 9,3f). Darin liegt eine große Tragik. Die vegetarische Zeit des Anfangs funktioniert in der Welt nicht mehr, seit Gott den Menschen bis auf Weiteres den Weg zum Baum des Lebens verwehrt hat (Genesis 1,29f; Genesis 3,22-24). Er hat es allerdings mit deutlicher Ansage getan, sollten ihm die Menschen nicht vertrauen (Genesis 2,16f). Und weil Gott konsequent ist, musste es leider so kommen. Nun haben wir es mit einer schrecklich schönen Natur zu tun. In ihr ist alles faszinierend gut aufeinander abgestimmt, damit das Leben und Überleben für Millionen von Tierarten und für uns Menschen überhaupt noch funktionieren kann (Psalm 139,14). Aber es funktioniert nun nur noch inklusive Krankheit, Parasitismus und Tod.

Der Bienenwolf als Wunder der Schöpfung und Hinweis auf Erlösung

Weil das nicht Gottes ursprüngliche Absicht mit seiner Schöpfung und uns Menschen war und es in Zukunft nicht so bleiben soll, brauchen wir die Erlösung (Römer 8,18-25). Danach sehnt sich mit uns die ganze Schöpfung! Die Befreiung von dieser Knechtschaft der Vergänglichkeit, wie Paulus es nennt, kommt allein durch Jesus Christus. Das Ergebnis wird eine neue, unvergängliche Schöpfung ohne Leid

und Tod sein. Wenn es dort noch Bienenwölfe geben sollte, werden sie friedlich mit Bienen zusammenleben können. Die Nahrung wird wieder für alle vegetarisch sein.

Noch leben wir in der „gefallenen Schöpfung“. Bis zur neuen Schöpfung (Offenbarung 21,1-4) bleibt uns aber die großartige Hoffnung auf die neue Welt und die Beobachtung unwahrscheinlich ausgeklügelter Vorgänge in der alten. Dort können wir trotz der vielen schrecklichen Veränderungen, die seit dem Sündenfall eingetreten sind, immer noch viel von Gottes Intelligenz, Weisheit und Genialität entdecken. So gesehen bleibt selbst der Bienenwolf als Parasit ein Wunder der Schöpfung (Psalm 111,2-4) und ein Hinweis auf die nur durch Christus mögliche Erlösung (Römer 6,23)!

Literatur

Bellmann (2005), Bienen – Wespen – Ameisen, Kosmos Stuttgart, 2. Auflage
Studium Integrale Journal 2/2019: S.124ff
Studium Integrale Journal 1/2020: S.11

Termine 2022

28.12. – 02.01.	Silvester-City-Tour Nizza
09.01.	Jumiko Stuttgart
23.01. – 30.01.	Skifreizeit Stefansdorf/Südtirol
25.02. – 27.02.	Bundesleitungssitzung Marburg
12.03.	Thementag Baden-Württemberg
19.03.	Thementag Hessen
19.03.	Thementag Hamburg | Schleswig-Holstein
01.04. – 03.04.	TEAM-Tagung Kaub
02.04.	Thementag Franken
30.04.	Thementag Niederrhein
07.05.	Thementag Niedersachsen | Bremen
03.06. – 06.06.	**DCTB-Hauptkonferenz 2022 Willingen**
24.06. – 26.06.	Bundesleitungssitzung Korntal
22.07. – 24.07.	Seminar für Berufstätige Monbachtal
27.08. – 03.09.	Bibel-und Aktivfreizeit 55+ Moosbach/Allgäu
20.09. – 23.09.	InnoTrans Berlin
18.10. – 20.10.	INTERGEO Essen
07.10. – 09.10.	Bayerisch-Fränkische Tagung
05.11.	Norddeutsche Tagung Bremen
28.10. – 30.10.	Süddeutsche Tagung Monbachtal
15.11. – 18.11.	electronica München
25.11.	Korntaler Vortrag

Villa Saint Exupéry
Beach Hostel
6 Rue Sacha Guitry
06000 Nice, France
www.villahostels.com/de

Nizza, Monaco und Cannes!

Silvester-City-Tour an die Côte d'Azur

28.12.2021 - 02.01.2022

Die südöstliche Küste Frankreichs mit ihren malerischen Städten und Landschaften lädt dazu ein, entdeckt zu werden. Neben einer Stadtführung durch Nizza und einem Besuch des Marc-Chagall-Museums wollen wir Monaco und Cannes erkunden oder alternativ im gebirgigen Hinterland wandern. Auch ein Stadtspiel wird Teil des Programms sein.
In täglichen Bibelarbeiten beschäftigen wir uns mit dem Thema „Leben als Christ: Außen- und Nebenwirkungen". Außerdem nehmen wir uns Zeit für Gebet und Lobpreis.
Den Silvesterabend wollen wir festlich begehen. Nach einem Dinner im Hostel und einem geistlichen Jahresabschluss wollen wir 2021 wie die Einheimischen mit Champagner an der Strandpromenade ausklingen lassen.
Unser Hostel Villa Saint Exupéry (Beach Hostel, 6 Rue Sacha Guitry, 06000 Nice, France, www.villahostels.com/de) liegt zentral. Die Innenstadt ist in 5 Minuten, der Strand in 10 Minuten und der Hauptbahnhof in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Unsere Unterkunft bietet Zwei- und Vierbettzimmer mit eigener Dusche/WC.

Leitung

Mario Kunze, Studentenreferent, mario.kunze@dctb.de

Anmeldung

Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen GmbH
Heinrich-Coerper-Weg 2
75378 Bad Liebenzell
Telefon 07052-933960
www.dctb.de

Preise und Leistung

€ 395,- Person/4-Bett-Zimmer, € 455,- Person/DZ (Frühbucherpreis)

Normalpreis ab 09.11.2021: plus € 40,- pro Person

Fünf Übernachtungen mit Frühstück, zweimal Abendessen, Silvesterdinner, Stadtführung Nizza; (zzgl. Eintrittsgelder, ÖPNV, weitere Mahlzeiten, An- und Abreise)

Gestalter: Deutscher Christlicher Techniker-Bund e.V.
Veranstalter: LM Freizeiten & Reisen GmbH

Stefansdorf, Südtirol/Italien
Skifreizeit für Erwachsene

23.01. - 30.01.2022

Hurtmühle und Kronblick
Stefansdorf 1
I-39030 St. Lorenzen
www.hurtmuehle.com

Die Dolomiten in Südtirol gelten allgemein als vielseitiges und relativ schneesicheres Skigebiet. Da ist zunächst der Kronplatz mit einer Fülle von Abfahrtsmöglichkeiten. Darüber hinaus erschließen die zahllosen Liftanlagen im gesamten Dolomitengebiet von Toblach bis Wolkenstein eine eindrucksvolle Gebirgslandschaft. Hier wird das Skifahren zum Bergerlebnis ersten Ranges – und alles mit dem Dolomiti-Superski-Pass. Aber auch Langläufer kommen voll auf ihre Kosten. Die Loipen, direkt am Haus, rund um den Kronplatz oder aber in den Höhenregionen der Zentraldolomiten, laden zum eigenständigen Ausprobieren ein.
Biblische Andachten und Gesprächsrunden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Freizeit und machen einen erholsamen Winterurlaub so richtig wertvoll.
Das 3-Sterne-Hotel „Hurtmühle“ (Stefansdorf 1, I-39030 St. Lorenzen www.hurtmuehle.com) bietet zusammen mit dem „Kronblickhof“ eine heimelige Atmosphäre, eine vorzügliche Verpflegung mit Frühstücksbüfett und abends ein 4-Gänge-Menü .

Leitung

Alexander Hellmich, Familienreferent, alexander.hellmich@dctb.de
Karl Brandt, Steinfurt

Preise und Leistung

Kronblick	**Hurtmühle**
€ 545,- /Person im DZ	€ 565,- /Person im DZ
€ 685,- /Person im EZ	

Halbpension, Freizeitleitung, geistliches Programm,
zuzüglich Skipass, Trinkgelder, Kurtaxe, eigene An- und Abreise.

Anmeldung

Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen GmbH
Heinrich-Coerper-Weg 2
75378 Bad Liebenzell
Telefon 07052-933960
www.dctb.de

Gestalter: Deutscher Christlicher Techniker-Bund e.V.
Veranstalter: LM Freizeiten & Reisen GmbH

AllgäuWeite
Winkel 7
87477 Sulzberg-Moosbach
www.allgaeu-weite.de

Sulzberg-Moosbach
Bibel- und Aktivfreizeit 55+
27.08.2022 - 03.09.2022

Bewegung, Begegnung, Belebung

In traumhaft schöner Lage über dem Rottachsee sind wir den Allgäuer Alpen ganz nahe. Knapp 1000 Meter hoch gelegen wird für jeden sofort ersichtlich, warum unser Haus Allgäuweite oberhalb von Sulzberg-Moosbach seinen Namen verdient. Moderne, freundlich gestaltete Doppel- und Einzelzimmer mit Dusche und WC sorgen nach täglichen Wanderungen und Ausflügen für beste Erholung. Mit einem reichhaltigen Frühstücksbüfett und einem abwechslungsreichen Abendessen ist für das tägliche leibliche Wohl gesorgt. Auf Wunsch gibt es Diät- oder vegetarische Kost und, wer es einmal gemütlicher angehen möchte, kann sich im aussichtsreichen, hauseigenen Café den Nachmittag versüßen.

Den sportlichen Möglichkeiten sind in einem idealen landschaftlichen Umfeld kaum Grenzen gesetzt. Leichte Mittelgebirgswanderungen, anspruchsvollere Bergtouren sowie Spaziergänge am traumhaft schönen Rottachsee lassen keine Langeweile aufkommen. Neben den berühmten bayerischen Königsschlössern sind auch die nahe gelegenen Altstädte von Kempten und Füssen sehr sehenswert.

Besonderes Kennzeichen unserer Freizeit sind die täglichen geistlichen Impulse und Bibelgespräche oder Vorträge, die den Geist und vor allem unsere Gottesbeziehung anregen.

Anmeldung

Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen GmbH
Heinrich-Coerper-Weg 2
75378 Bad Liebenzell
Telefon 07052-933960
www.dctb.de

Gestalter: Deutscher Christlicher Techniker-Bund e.V.
Veranstalter: LM Freizeiten & Reisen GmbH

Leitung

Frank Hildebrandt, frank.hildebrandt@dctb.de

Preise und Leistung

€ 675,- / Person im Doppelzimmer D/WC
€ 725,- / Person im Einzelzimmer D/WC
€ 715,- / Person im Doppelzimmer Panorama D/WC
€ 765,- / Person im Einzelzimmer Panorama D/WC
Halbpension plus (incl. Lunchpaket), Kurtaxe; eigene Anreise

Thementag Baden-Württemberg
12.03.2022

Veranstaltungsort ist noch offen

Der neue politische Kampf der Geschlechter

Aus dem Einsatz für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist der Kampf um Gleichstellung und Gleichbehandlung aller sexuellen Identitäten geworden. Welche Vorstellungen von Gleichheit und Gerechtigkeit, von Toleranz und Akzeptanz prallen in der Diskussion aufeinander? Welches Menschenbild erweist sich als leitend? Wie werden Gender Mainstreaming und Diversity Management in der Praxis wirksam?
In den Referaten wird nach Anliegen und Chancen, aber auch nach Grenzen und Gefahren einer sich identitätspolitisch verändernden Unternehmenskultur gefragt. Außerdem soll Orientierung für Fragen in Alltag und Beruf gegeben werden.

Programm

10:00 **Gender Mainstreaming und Diversity Management**
Prof. Dr. Christoph Raedel

12:00 Mittagessen, anschließend
DCTB-aktuell

14:00 **Ethische, theologische und praktische Perspektiven auf eine neue Unternehmenskultur**
Prof. Dr. Christoph Raedel

16:00 Abschluss mit Kaffeetrinken

Referent

Prof. Dr. Christoph Raedel, Studium evangelische Theologie in Rostock, Halle/Saale und Cambridge. 2005 bis 2014 Dozent am CVJM-Kolleg und der CVJM-Hochschule Kassel. Seit 2014 Professor für Systematische Theologie an der Freien Theologischen Hochschule Gießen, Leitung des dortigen Instituts für Ethik und Werte.

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Weitere Informationen und Anmeldung

bis 06.03.2022 über die DCTB-Website: https://dctb.de oder DCTB, Tel. 0711-8380828, anmeldung@dctb.de

Thementag

Hamburg | Schleswig-Holstein

19.03.2022

Freie evangelische Gemeinde
Seevetal-Hittfeld
Bahnhofstraße 36
21218 Seevetal-Hittfeld

Ökologie und Bibel – ist Gott „grün“?!

Umwelt und Klima haben laut Umfragen bei vielen Deutschen höchste Priorität. Immerhin geht es hier um Überlebensfragen. Was haben Christen zu diesem Thema Gewichtiges beizutragen? Immerhin war der korrekte Umgang mit der Natur schon vor mehr als 2000 Jahren eine wichtige Frage in der Bibel.

Programm

10:00 **Ökologische Fragestellungen in der Bibel**
Michael Kotsch

12:00 Mittagessen, anschließend
DCTB-aktuell

14:00 **Wahrhaftige Ökologie – kein Werkzeug für ideologische Politik**
Michael Kotsch

16:00 Abschluss mit Kaffeetrinken

Referent

Michael Kotsch, Studium der Theologie, Religionswissenschaft und Ökologie, Dozent an der Bibelschule Brake, Vorsitzender des Bibelbundes, Verfasser zahlreicher Artikel und Bücher zu apologetischen, historischen sowie religionswissenschaftlichen Themen.

Kosten

Die Kosten werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Weitere Informationen und Anmeldung

bis 12.03.2022 über die DCTB-Website:
https://dctb.de oder
Pastor Jonathan Martens, Tel. 04105-52180,
martens@fegn.de

Thementag Hessen

19.03.2022

Stadtmission Hanau
Steinheimer Str. 39
63450 Hanau

Die Glaubensreise eines Physikers

Dr. Albrecht Kellner war bis zu seinem 25. Lebensjahr ein Sinnsuchender. Deswegen studierte er Physik. Hier wurde ihm jedoch klar, dass der Sinn nicht rein verstandesmäßig zu finden ist. Erfolglos wandte er sich bewusstseinserweiternden Möglichkeiten und Meditationsverfahren zu, bis er – völlig unerwartet für ihn – im Christsein ans Ende seiner Suche gelangte. Sind in der modernen Physik die Widersprüche zwischen Bibel und Naturwissenschaft ausgeräumt? Diese Frage und sein Weg zum Glauben sind die Themen der Vorträge.

Programm

10:00 **Expedition zum Ursprung: Ein Physiker auf der Suche nach dem Sinn des Lebens**
Dr. Albrecht Kellner

12:00 Mittagessen, anschließend
DCTB-aktuell

14:00 **Bibel kontra Naturwissenschaft: Sind die Widersprüche durch das neue Weltbild der Physik aufgelöst?**
Dr. Albrecht Kellner

16:00 Abschluss mit Kaffeetrinken

Referent

Dr. Albrecht Kellner wuchs in Namibia auf, Physikstudium in Göttingen und San Diego/Kalifornien. Über 20 Jahre lang tätig für die internationale Raumfahrtfirma Astrium Space Transportation (heute Airbus Defence and Space), auch im Bereich KI und Robotik, zuletzt als stellvertretender technischer Direktor. Gefragter Buchautor und Referent.

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Weitere Informationen und Anmeldung

bis 19.03.2022 über die DCTB-Website: https://dctb.de oder Friedrich-Wilhelm Krumm, Tel. 06181-661721, dfw.krumm@t-online.de

Thementag Franken

02.04.2022

Ev.-Luth.
Paul-Gerhard-Kirche
Glogauer Str. 23
90473 Nürnberg-Langwasser

Naturgeschichte – intelligente Schöpfung oder evolutionäres Trial and Error?

Kaum etwas ist so wichtig für unser Selbstverständnis wie unsere Geschichte. Sind wir Menschen und auch alle anderen Lebewesen das Endprodukt zielloser Naturvorgänge oder handelt es sich hier um das Werk eines intelligenten Schöpfers? Sind wir geistlose, biochemische Maschinen oder geliebte Geschöpfe Gottes? Während das Zeugnis der heiligen Schrift im Hinblick auf die Natur selbstverständlich von Schöpfung spricht, halten viele Wissenschaftler die Evolution für eine Tatsache. Was kann also anhand von wissenschaftlichen Befunden über die Naturgeschichte gesagt werden?

Programm

10:00 **Leben aus Nichtleben? Warum Schöpfung den Ursprung des Lebens besser erklärt als die Evolutionslehre**
Dr. Boris Schmidtgall

12:00 Mittagessen, anschließend
DCTB-aktuell

14:00 **Fossilien – Belege für Makroevolution?**
Dr. Boris Schmidtgall

16:00 Abschluss mit Kaffeetrinken

Referent

Dr. Boris Schmidtgall, Loßburg, Chemiestudium. Nach Promotion und dreijährigem Forschungsaufenthalt in Straßburg hauptamtlicher Mitarbeiter bei der Studiengemeinschaft Wort und Wissen seit 2018. Weiteres Interessengebiet ist Geistesgeschichte.

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Weitere Informationen und Anmeldung

bis 25.03.2022 über die DCTB-Website: https://dctb.de oder Klaus und Waltraud Erler,Tel. 0911-805426, erlers@freenet.de

Thementag Niederrhein

30.04.2022

Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde
Steckendorfer Str. 70
47799 Krefeld
(Parkplatz /Haupteingang: Leyentalstraße 78)

Bitcoin & Co.: Hype oder Finanzsystem der Zukunft?

Der Bitcoin dominiert die mittlerweile unüberschaubar gewordene Menge an Kryptowährungen immer noch im Hinblick auf Marktkapitalisierung und Sicherheitsstandards. Mittlerweile punkten allerdings andere Blockchaintechnologien mit weiteren Funktionen. Innerhalb dieses „Kryptouniversums" lassen sich Strömungen identifizieren, die starke Einflüsse auf künftige volks- und finanzwirtschaftliche Entwicklungen haben. Daraus resultierende gesellschaftliche Veränderungen und ethische Konsequenzen lassen sich aus christlicher Sicht teils positiv, teils negativ bewerten.

Programm

10:00 **Bitcoin – die erste funktionsfähige Digitalwährung**
Prof. Dr.-Ing. Sven Keller

12:00 Mittagessen, anschließend
DCTB-aktuell

14:00 **Das „Kryptouniversum": Altcoins, DeFi, NFT und mögliche Folgen**
Prof. Dr.-Ing. Sven Keller

16:00 Abschluss mit Kaffeetrinken

Referent

Prof. Dr.-Ing. Sven Keller, Dekan für Wirtschaft an der Technischen Hochschule Mittelhessen. Fachgebiete: Wirtschaftsinformatik, Digitale Innovationen, Business Intelligence. Aufsichtsratsvorsitzender Volksbank Südwestfalen eG und Cocus AG. (Mit-)Gründer und Geschäftsführer sowie Gesellschafter verschiedener IT-Unternehmen. Mitglied der FeG Burbach-Lützeln.

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Weitere Informationen und Anmeldung

bis 23.04.2022 über die DCTB-Website: https://dctb.de oder Dr. Klaus Reifenrath, Tel. 0173-5105594, dctb.thementag.krefeld@gmail.com

Thementag Niedersachsen | Bremen

07.05.2022

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Verden
Hohe Leuchte 42
27283 Verden (Aller)

Naturkatastrophen

Während im Zusammenhang mit Naturkatastrophen viele fragen: „Wie kann Gott das zulassen?", führen Christen, oft genug vorschnell, Bibelzitate an oder sind schlicht ratlos. Für manche stellt sich die Frage: „Können heutige Fluten mit der Sintflut verglichen werden?" Daher ist es interessant zu erfahren, wie die Geologie als Wissenschaft überhaupt begann und welchen Einfluss sie auf andere Wissenschaften hat.

Programm

10:00 **Erdbeben: unberechenbare Naturgewalten – Zeichen Gottes? Was sagen die Geowissenschaften? Was sagt die Bibel?**
Dr. Martin Ernst

12:00 Mittagessen, anschließend
DCTB-aktuell

14:00 **Fluten und Stürme, was kommt auf uns zu? Sind wir dem Klima und der Natur völlig ausgeliefert?**
Dr. Martin Ernst

16:00 Abschluss mit Kaffeetrinken

Referent

Dr. Martin Ernst, Kirchzarten, Geologie- und Paläontologiestudium, theologische Ausbildung am Bibelseminar Königsfeld. Geschäftsführer der GEO-EXX gemeinnützigen GmbH Forschungsinstitut für Geowissenschaften und Glauben: www.geo-exx.com. Mitglied bei der Studiengemeinschaft Wort und Wissen.

Kosten

Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Weitere Informationen und Anmeldung

bis 01.05.2022 über die DCTB-Website:
https://dctb.de oder
Heinz Zündorf, Tel. 05166-1243,
heinzzuendorf@online.de

Volle Windkraft voraus

DCTB-Finanzen 2021

Die Windenergie kommt dem Menschen schon seit Jahrtausenden zugute. Während zunächst die Nutzung des Windes zur Fortbewegung und zum Mahlen von Getreide im Vordergrund stand, wird Windenergie heute vor allem zur Erzeugung von Elektrizität verwendet.

Ende 2020 lieferten rund 31.000 Windkraftanlagen an Land und auf See gemeinsam fast ein Drittel des in Deutschland erzeugten Stroms. Der Wind leistete dabei mit fast 131,7 Terrawattstunden (Mrd. kWh) insgesamt den größten Beitrag zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Wie funktioniert ein Windrad?

Windräder wandeln die translatorische (geradlinige) Energie des Windes in rotatorische Energie um. Die Ausrichtung und Form der Rotorblätter sind deshalb aerodynamisch an die Stärke und Richtung des Windes angepasst. Moderne Windkraftanlagen ergänzen diese translatorischen Kräfte noch durch einen Unterdruck auf der Flügelrückseite, ähnlich dem Auftriebsprinzip, welches auch Flugzeuge oder Hubschrauber anwenden. Die entstehende Energie überträgt sich auf einen Generator, der diese in Strom umwandelt, ähnlich wie bei einem Fahrraddynamo. Bei wechselnder Windstärke können sich die Rotorblätter verstellen – so wird eine zu

schnelle Rotation verhindert. Gondel und Rotor sind flexibel. Sie wenden sich nach dem Wind wie ein Wetterhahn auf der Kirchturmspitze. Je höher das Windrad und je größer die Windgeschwindigkeit, desto höher ist der Stromertrag.

Der Wind weht, wie ER will

Das Problem bei der Windenergie ist nach wie vor die schlechte Planbarkeit. Zwar gibt es meist genügend Wind, er lässt sich jedoch nicht so punktgenau ein- und abschalten, wie es der unterschiedliche Tagesbedarf erfordert.

Auch wir beim DCTB sind, was die Finanzen betrifft, einer gewissen Unsicherheit ausgesetzt. Jahr um Jahr vertrauen wir dem EINEN, der einmal bei Sturm in einem Boot saß, dann *„aufstand und den Wind und das Meer bedrohte. Da wurde es ganz still“* (Matthäus 8,26).

Der DCTB ist auf eine bestimmte „Windmenge“ angewiesen, damit der „Stromertrag“ – egal ob es windet oder gerade Flaute herrscht – stimmt. Daher nehmen wir Sie, liebe Freunde und Mitglieder, in das Gleichnis mit dem Wind hinein. Es geht um den Jahreshaushalt im DCTB: Der erforderliche Ertrag aus der „Windenergie“ zum Jahresende war mit einem Jahresbudget von € 502.650,- veranschlagt worden. Demgegenüber sind bis zum 4. Oktober 2021 € 255.384,29 (50,81%) an Spenden „hereingeweht“. Die Windgeschwindigkeit sollte sich daher in den letzten Wochen des Jahres noch erhöhen, damit ein Ausgleich möglich werden kann.

Techniker, Studierende und Berufskollegen samt Familien sollen das Evangelium hören. Wir danken daher allen, die mithelfen, den DCTB zu unterstützen, sei es im Gebet oder mit Euros.

Ihr Martin Mäule

Martin Mäule, Schatzmeister

Studentenarbeit in Norddeutschland:

Das Missionsnetzwerk wächst

Seit Mai 2020 wohnt Jonathan Bank, Studentenreferent für Norddeutschland, mit seiner Familie in Hamburg. Auf Grund der Corona-Beschränkungen fanden in den letzten drei Semestern keine Präsenz-Vorlesungen an den Hochschulen statt. Daher war die Reisetätigkeit stark eingeschränkt. In Zukunft ist geplant, mindestens einmal pro Semester die Hochschulen in Lübeck, Kiel, Bremen und Wilhelmshaven anzusteuern, um dort den Kleinen Studienhelfer zu verteilen. Es bleibt zu hoffen, dass sich noch weitere Standorte auftun werden.

In Hamburg ist in den letzten Wochen ein Missionsnetzwerk gewachsen.

Dies geschieht vor allem durch regelmäßiges Gebet und das Netzwerk „Gemeinsam für Hamburg (GfH)“. Wöchentlich findet ein Gebetstreffen an der Uni Hamburg oder HAW (Hochschule für Angewandte Wissenschaft) statt sowie zweiwöchentlich ein Gebetsspaziergang über den Campus der TU (Technischen Universität) Harburg. GfH ist eine Initiative der evangelischen Allianz, um die Zusammenarbeit von Gemeinden in Hamburg zu fördern. Dem Netzwerk sind über 100 Hamburger Gemeinden angeschlossen. GfH ging im April 2021 auf alle Gemeinden zu mit der Idee, eine übergemeindliche Studentenarbeit zu fördern. Beim ersten Treffen nahmen acht Pastoren und Jugendleiter sowie Jonathan Bank teil. In den teilnehmenden Gemeinden sind schätzungsweise 300 Studierende vertreten.

Jonathan Bank wurde mit der Aufgabe betraut, die Studentenarbeit für Hamburg zu koordinieren. So präsentierte er diese im Juli 2021 einem größeren Forum beim GfH-Retreat. Es gab viel Zustimmung und einen guten Austausch. Bei zwei GfH-Jugendgottesdiensten mit 300 Teilnehmern stellte Jonathan einige Angebote für Studierende vor. Daraufhin meldeten sich acht Studierende – sie sind überwiegend an der HAW und TUHH eingeschrieben – am Infostand, um regelmäßig informiert zu werden.

Über das Netzwerk GfH entstanden weitere gute Kontakte: zum einen zur „Evangelischen Studierenden Gemeinde“ (ESG) – diese bietet eine stark nachgefragte Telefonseelsorge von Studierenden für Studierende an – und zu Bibel-TV, welche in Hamburg ihre Zentrale haben.

Darüber hinaus hat Jonathan seit Herbst 2020 regelmäßig Kontakt

zu einem Studentenbibelkreis, welcher in einem Studentenwohnheim gegründet wurde; er findet meistens online statt. Dort gehen die Studierenden Briefe des Neuen Testaments fortlaufend durch.

Nach vielen schwierigen Monaten von Dezember 2020 bis Mai 2021 kehrt nun etwas Normalität zurück. In Hamburg dürfen die Studierenden hoffentlich das Wintersemester in Präsenz durchführen. Jonathan Bank freut sich über jeden neuen Kontakt zu Studierenden und Christen in Hamburg und wünscht sich, dass einige Beziehungen sich vertiefen. Auch soll Jesus Christus an den Hochschulen wieder mehr zum Zentrum der Studentenarbeit werden. Hier ist Kreativität gefragt! Ein weiteres Anliegen für die Zukunft ist auch, Studierende im Bereich Evangelisation zu schulen, damit sie mit Freude ihren Glauben an den Hochschulen bezeugen können.

Kontakt: jonathan.bank@dctb.de

Missionseinsatz in Irland

– praktisch und evangelistisch

Mission „auf der grünen Insel“ – mit diesem Anliegen machte sich ein siebenköpfiges Team unter der Leitung von Mario Kunze, DCTB-Studentenreferent, auf nach Irland. Der Studenten-Missionseinsatz vom 11. bis 23. September konzentrierte sich auf die geografische Mitte von Irland, einem sehr ländlichen Gebiet. Zusammen mit OM (Operation Mobilisation) Irland ging es darum, die dortige Bevölkerung mit einem vielseitigen Programm zu erreichen.

Arbeitseinsatz rund um „Lacken House“

Gleich zu Beginn des Einsatzes hieß es „die Ärmel hochkrempeln“. Und so wurde rund um die Unterkunft des Teams, einem ehemaligen irischen Bauernhof, Verschiedenes auf Vordermann gebracht. Durch den Lockdown, der in Irland wesentlich strenger war, hatte das große Gelände eineinhalb Jahre brachgelegen. Bei der praktischen Arbeit

konnte schon eine gute Gemeinschaft entstehen mit Gesprächen darüber, wo Gott im Leben Einzelner eingreift und geistliche Veränderung schenkt.

Evangelistische Einsätze mit dem „Big Red Bus“

An den nächsten drei Tagen standen evangelistische Einsätze in den Städten Roscommon, Longford und Athlone mit dem „Big Red Bus“ an. Durch kostenlosen Kaffee und Tee im Bus, Straßenmusik und das Angebot, Portraits von Personen zu zeichnen, kam das Team mit Menschen in Kontakt. Intensive Gespräche mit unterschiedlichsten Menschen forderten das DCTB/OM-Team heraus. So trafen sie beispielsweise Ed, einen Pfarrer der anglikanischen „Church of Ireland“, der sehr über den geistlich toten Zustand seiner Gemeinde frustriert war und sich durch die geistliche Atmosphäre des Teams ermutigt fühlte. Auch die Begegnung mit John war interessant: Er bezeichnete sich durch einen langjährigen Aufenthalt in Amerika als gebrochenen Mann, war aber überaus talentiert im Umgang mit der Gitarre. Als John gefragt wurde, für was das Team beten könne, bat er darum, dass seine Dämonen verschwinden sollten. Dafür wurde gern gebetet. Durch Johns musikalischen Beitrag während des Einsatzes wurde ein weiteres Paar angesprochen, ein 30-jähriger Vater mit seinem 12-jährigen Sohn. Beide ließen sich vom Portraitzeichner des Teams malen und es ergab sich ein gutes Gespräch. Der Vater hatte bereits die Welt bereist und sich mit Buddhismus, Taoismus und anderen Philosophien auseinandergesetzt. Jedoch bezeichnete er sich weiterhin als Suchender auf dem Weg nach Hause. Als das Portrait fertig war und dem Jungen – es war sein Geburtstag – ausgehändigt wurde, konnte das Team den Mann darauf hinwei-

sen, dass Jesus der Weg zum Vaterhaus ist.

Unterstützung einer Kirche in Ballinasloe

Anschließend folgten zwei Tage Einsatz mit einer Kirche im Städtchen Ballinasloe. Wieder war das Team evangelistisch im Ort unterwegs und am Sonntag stand die Gestaltung des Gottesdienstes auf dem Programm. Dabei „meisterte“ ein Teammitglied bravourös seine erste englische Predigt. Zudem gestaltete das Team auch einen Begegnungsabend für das OM-Team, welches aus über 40 Personen besteht. Bewegend an diesem Abend war vor allem die herzliche Gemeinschaft der vielen internationalen Missionare, ihre Lebensgeschichten und die intensive Art, wie diese Gruppe für das Kurzzeitteam gebetet hat.

Abschluss mit praktischer Arbeit und Straßeneinsatz

Nach einem Ruhetag an der Westküste Irlands ging es noch einmal praktisch ans Werk: Eine neue Familie soll zu OM stoßen und als künftige Gästebetreuer und Gebäudemanager das Anwesen „Lacken House“ betreuen. Daher ging es wieder darum, Lacken House nach einer derart langen Phase der Verwilderung wieder salonfähig zu machen. Beim Straßeneinsatz im Castlepark von Roscommon gab es wieder Gespräche mit Menschen.

Von besonderen Jesusbegegnungen erzählt Lena, eine Teilnehmerin des zwölftägigen Einsatzes: „Gott beruft JEDEN und befähigt dazu, von ihm zu erzählen: Jesus ist der EINZIGE Weg zum ewigen Leben. Wir dürfen Großes vom Vater im Himmel erwarten, weil er die Kraft hat, Menschen zu einem Leben mit IHM anzuleiten.“ Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr: „Es gab ein Gespräch in einem Park mit drei Jugendlichen, die offen waren für Jesus. Sie haben nämlich aufmerksam zugehört, nachgefragt und ehrlich auch von sich erzählt. Das kann passieren, wenn Gott wirkt.“

Kontakt: mario.kunze@dctb.de

Ankündigung: für die Ausgabe 01/2022

„Das Fundament“ im neuen Gewand

„Das kleine blaue Heft“ des DCTB wurde grafisch von Grund auf erneuert. Mit der Ausgabe 01/2022 wird das neue Design zum Einsatz kommen. Unverkennbar in Blautönen gehalten und mit dem Bibelvers aus 1. Korinther 3,11 als „Fundamentvers“ versehen, wird die Wiedererkennung nicht schwerfallen.

Neu wird sein das etwas größere Format mit 17 x 24 Zentimetern, die übersichtliche Struktur und vor allem das moderne und aufgelockerte Gesamtbild.

Seit über hundert Jahren gibt es nun schon das DCTB-Heft. Ziel von grafischen Überarbeitungen war immer, dass „das Fundament“ auch in Zukunft gerne weitergegeben wird. Der Leitgedanke ist dabei: *„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“*

Thementag Niedersachen und Bremen: 13.11.2021, Verden

Geniale Schöpfung – Bienen und Bionik

Die Bionik nutzt Ideen aus der Natur als Vorbild für geniale technische Lösungen. Selbst bei Atheisten löst diese Tatsache ehrfürchtiges Staunen aus. Gebührt die Ehrfurcht der Natur selbst? Als Menschen einer hochtechnisierten Welt können wir außerdem viel von den Bienen lernen. Auf diesem Hintergrund gibt es nicht nur handfeste Indizien für Gott als genialen Schöpfer, sondern auch wichtige Impulse für unser Verhältnis zum Schöpfer, zur Technik und für unsere Beziehungen untereinander.

Referent
Der Bauingenieur und Theologe Winfried Borlinghaus war viele Jahre Studentenreferent beim DCTB. Seit 2017 arbeitet er als Pastor in in Winterbach am Soonwald.

Programm

10:00 Bionik – Technik ohne Sinn und Verstand?
Winfried Borlinghaus

12:00 Mittagessen, anschließend DCTB-aktuell

14:00 Bienen – die cleveren Brummer
Winfried Borlinghaus

16:00 Abschluss mit Kaffeetrinken

Unser Referent
Winfried Borlinghaus

Veranstaltungsort
Evang.-Freikirchliche
Gemeinde Verden
Hohe Leuchte 42
27283 Verden (Aller)

Kosten
Die Kosten der Veranstaltung werden durch einen freiwilligen Beitrag gedeckt.

Infos und Anmeldung
bis 06.11.2021
https://dctb.de oder
Heinz Zündorf,
Tel. 05166-1243,
heinzzuendorf@online.de

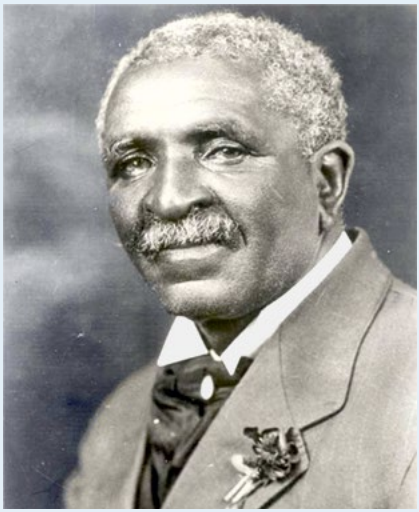
Neue Serie im Fundament

Mit Glaubenshelden durch das Jahr 2022

Gott schreibt mit jedem Menschen seine besondere Geschichte. Es gibt aber Einzelne, die herausragen: Helden des Glaubens, die mutige Pionierdienste geleistet haben. Menschen wurden zu allen Zeiten, aus allen Kulturen und auch Denominationen von Gott gebraucht, Wegweisendes für sein Reich zu vollbringen.

Ein paar von ihnen – bekannte und weniger bekannte – sollen im Jahr 2022 vorgestellt werden: kurze Portraits, die wertvolle Glaubenslektionen beinhalten. Fundamentleser werden damit im neuen Jahr den Vers 7 in Hebräer 13 neu für sich entdecken: *„Haltet euch vor Augen, wie sie Gott bis ans Ende ihres Lebens vertrauten, und nehmt euch ihren Glauben zum Vorbild.“*

Die Serie startet mit George Washington Carver (1864-1943). Er war Botaniker, Chemiker und Erfinder in der Landwirtschaftsforschung in den Südstaaten der USA. Mehr zum „Professor für die Erdnuss“, der allen Hindernissen trotzte, in der Ausgabe 01/2022.



DCTB e.V., Postfach 11 22, 70807 Korntal-Münchingen
Postvertriebsstück E 1701 F, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“

Bei Änderung der Anschrift bitte Rücksendung dieses Abschnittes mit neuen Angaben.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesen Zeilen grüßen wir besonders diejenigen, die nicht zum regelmäßigen Abonnentenkreis unserer Zeitschrift „Das Fundament“ gehören.

Vielleicht spricht Sie das eine oder andere in dieser Ausgabe an. Das würde uns freuen. Gerne können Sie auch ein Abo bei uns bestellen. Damit wüssten Sie Bescheid, was beim DCTB läuft und für wichtig gehalten wird. Bisher sind Sie nicht im Verteiler, vielmehr erhalten Sie dieses Heft als Jahresgruß.

Gottes Segen beim Lesen wünscht Ihnen

die Redaktion